

WISSENSWERTES**START / ZIEL****Nördlicher Ausgangspunkt**

Green River Lakes Trailhead

Südlicher Ausgangspunkt

Big Sandy Campground

GESAMTHÖHENMETER

etwa 6.096 m

SAISON

Juli bis Mitte September. Ideal ist der Spätsommer, wenn die Schneefelder geschmolzen und die Moskitos verschwunden sind.

ÜBERNACHTUNG**Unterwegs**

Wildcamping ist überall entlang der Wind River High Route (WRHR) gestattet.

Big Sandy Lodge

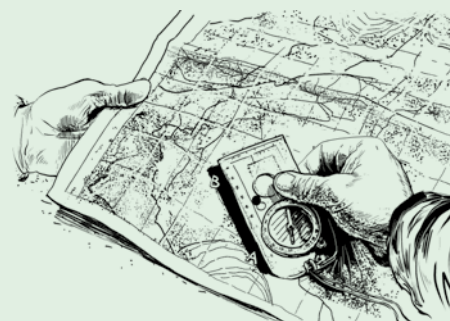
Eine Übernachtung in einer der kleinen, rustikalen Hütten, nur wenige Minuten vom gleichnamigen Campingplatz entfernt, ist nach den Strapazen der Wanderung eine echte Wohltat.

HIGHLIGHTS

1. Knapsack Col
2. Alpine Lakes Basin
3. Cirque of the Towers
4. Golden Lakes
5. Das Trompeten der Wapitis zur Brunftzeit
6. Titcomb Basin
7. Knife Point Glacier
8. Indian Pass
9. Das Alpenglücken an den Granitgipfeln
10. Die Erleichterung, wenn man das Zelt zuziehen und so einer Horde hungriger Moskitos entkommen kann

NÜTZLICHE TIPPS**NAVIGATIONSHILFEN**

Neben GPS-Ortungs-Apps auf dem Handy sollte man unbedingt Landkarten und einen Kompass auf die WRHR mitnehmen (und wissen, wie man



beides benutzt). Batterien werden leer, Elektronik ist nicht unfehlbar, Signale werden nicht immer empfangen. Auch GPS hat seine Grenzen, ein Navigationsbackup kann im Ernstfall Leben retten. Das gilt insbesondere in extremen Umgebungen über der Baumgrenze, wo ein Orientierungsverlust weitreichende Konsequenzen haben kann.

AUSRÜSTUNG

Zehn Dinge, die man auf der WRHR braucht:

1. Kopfnetz
2. *Microspikes* (leichte Steigeisen, die für Haftung auf den verbliebenen Schneefeldern und auf dem Knife Point Glacier sorgen)



3. Trailrunningschuhe
4. Kompass und Landkarten
5. Leichtes, helles Longsleeve
6. Insektenschutzmittel
7. *Ursack* (bärensichere Lebensmitteltasche)
8. Sonnenbrille
9. Sonnencreme
10. Wanderstöcke (helfen bei der Gletscherquerung und beim Abstieg über Geröllhalden die Balance zu halten)

ANREISE

Die Wind River High Route ist von zwei relativ abgelegenen Ausgangspunkten begrenzt, die nur über Feldwege erreichbar sind. Die einfachste Art, dorthin zu gelangen, ist mit dem Shuttle des Great Outdoor Shop, einem wandererfreundlichen Laden in Pinedale (Einwohnerzahl: 1.890) am Westhang der Wind River Range.

FLORA & FAUNA

Nahe der Wind River Range, etwa 7 km südlich der Stadt Thermopolis, wird der Wind River zum Bighorn River. Eigentümlich ist, dass der Fluss hier seinen Namen wechselt, obwohl an dieser

Stelle kein zweiter Fluss zufließt. Dieser mystische Ort ist bekannt als „Wedding of the Waters“.

Dank des mineralhaltigen Wassers gibt es hier eine beachtliche Unterwasservegetation, die vielen Lebewesen ein Zuhause bietet. Diese wiederum locken Dutzende Wasservögel an. Im Winter zieht es den Weißkopfseeadler (*Haliaeetus leucocephalus*), das Nationalsymbol der Vereinigten Staaten, zum Nisten in diesen Teil des Landes. Man kann die Adler häufig bei der Jagd auf frische Regenbogen-, Cutthroat- und Bachforellen beobachten.

Diesen unverkennbaren Raubvogel gibt es nur in Nordamerika. Er nistet bevorzugt in Bäumen vor großen Gewässern, die stabil genug sind, um seine Nester zu tragen. Sie sind mit Durchmesser von bis zu 2,5 m und einem Gewicht von etwa 900 kg die größten Nester der Vogelwelt. Die Zahl der Weißkopfseeadler befand sich seit dem späten 20. Jahrhundert im Rückgang, hat sich seither aber dank umfangreicher Naturschutzbestrebungen erholt. Im Jahr 2007 wurde der Vogel offiziell von der Liste bedrohter Tierarten der US-Regierung gestrichen.

Dank seines Status als Nationalsymbol wird das Töten eines Weißkopfseeadlers als Federal Crime geahndet, da es einen Verstoß gegen den „Bald and Golden Eagle Protection Act“ darstellt. Allerdings sind Windparks eine neue Gefahr für die Tiere. Wyoming liegt in einem Windkorridor, der den Staat zu einem wichtigen Standort für Windkraftanlagen macht, die bis zu 10 % des gesamten Energieverbrauchs der Region abdecken. Leider nehmen manche Vogelarten, wie der Weißkopfseeadler, diese nicht wahr und werden Opfer der rotierenden Blätter. Der U.S. Fish and Wildlife Service erhöhte die Anzahl von Weißkopfseeadlern, die jährlich in Windfarmen zu Tode kommen dürfen, auf 4.200. Viele Tierrechtler und Naturschutzgruppen protestierten gegen diese problematische Maßnahme.

Doch es gibt auch gute Nachrichten: Zur Lösung des Problems machten Wissenschaftler und Ingenieure den Vorschlag, Bewegungsmelder zu installieren, die zum Stillstand der Rotorblätter führen, sobald ein Tier ihnen zu nahe kommt, und jede Windanlage mit schallemittierenden Boxen auszustatten, die den Nationalvogel Amerikas vor einer direkten Kollision schützen sollen.

